



Das Eden stellt sich vor L'Eden si presenta

In guten Händen - Das Team Pflege & Krankenpflege

Im Seniorenwohnheim Eden kümmert sich ein Team von insgesamt 40 Mitarbeitern darum, dass den Heimgästen eine professionelle Pflege und medizinische Betreuung zugutekommt. Die 32 Sozialbetreuer*innen, Pflegehelfer*innen und Heimgehilf*innen sorgen zusammen mit den acht Krankenpfleger*innen dafür, dass die Gäste sich sicher und gut umsorgt fühlen können.

Das Team Pflege & Krankenpflege ist zu groß, um alle Mitarbeiter*innen auf einem Foto zu versammeln. Nie sind alle 40 Personen gleichzeitig im Haus, denn sie teilen sich die Turnusse auf, um an 7 Tagen in der Woche 24 Stunden lang anwesend zu sein.

Stellvertretend für alle Mitarbeiter*innen sind die Bereichsleiter*innen der Teams auf diesem Foto zu sehen.

v. li. n. re.: Frau Brigitte Öttl, Herr Mattia Firinu, Frau Martina Zöggeler, Herr Markus Stoll und Frau Sonja Lechner



„Einen schönen guten Morgen!“, tönt es täglich ab 6.30 Uhr durch die Flure, wenn die Mitarbeiter*innen des Tagdienstes jene der Nachtschicht ablösen. Im Seniorenwohnheim sind täglich je zehn Mitarbeiter*innen der Pflege am Vormittag und sechs Mitarbeiter*innen am Nachmittag anwesend, die Nachtschicht übernehmen zwei Mitarbeiter*innen.

Die Bereiche Pflege und Krankenpflege sind untrennbar miteinander verbunden, sie ergänzen sich in ihren Aufgaben und Kompetenzen. Herr Mattia Firinu, der Bereichsleiter des 2. Wohnbereichs, weiß, wie wichtig eine gute Teamarbeit und Vertrauen in die Kollegen sind. „Dieses Gefühl von Vertrauen überträgt sich auch auf die Heimgäste“, sagt er. Auch Herr Markus Stoll, Bereichsleiter des 1. Wohnbereichs, betont, dass das Wohlbefinden der Heimgäste und der Mitarbeiter zusammenhängt: „Je zufriedener die Mitarbeiter, desto besser gelingt die Pflege. Also ist es wichtig, den Mitarbeitern ein positives Arbeitsumfeld zu bieten.“

„Vor den Beinen muss die Seele bewegt werden“,

so lautet ein Zitat des Pflegewissenschaftlers Erwin Böhm. Es ist einer unserer Leitsätze in der Pflege und bedeutet für uns, dass wir Wohlmomente für und mit den Heimgästen gestalten. Diese Momente flechten wir in den Pflegealltag ein: Das kann ein spätes Frühstück für die Langschläfer sein, ein warmes Lavendelbad, eine Maniküre oder ein gemeinsamer Spaziergang an der Sonne... Frau Sonja Lechner, die stellvertretende Bereichsleiterin des 1. Wohnbereichs, sagt: „Es ist wichtig, dass wir eine persönliche Betreuung bieten und dass mit Qualität gearbeitet wird!“. Das betont auch Frau Brigitte Öttl, die stellvertretende Bereichsleiterin des 2. Wohnbereichs. Sie ist überzeugt: „Das Wichtigste ist das Wohlergehen unserer Heimgäste. Unser Ziel ist es, dass es ihnen gut geht und dass sie sich wohl und zuhause fühlen, auch wenn es nicht ihr eigentliches Zuhause ist.“

Rund um die Uhr für die Heimgäste da

Frau Martina Zöggeler hat die Leitung des Bereiches Krankenpflege inne. Mit ihrem Team kann sie einen 24-Stunden-Krankenpflegedienst anbieten, sodass die tägliche sanitäre Betreuung gewährleistet und bei Notfällen jemand anwesend ist. „Unsere Aufgabe ist es, die Heimgäste so gut als möglich auf ihrem Weg zu begleiten“, sagt sie. Die Krankenpfleger*innen kümmern sich um Wundversorgungen und Medikationen und bereiten auf Indikation der Ärzte die Medikamente für die ganze Woche vor. Eine wichtige Aufgabe ist auch die Organisation von Arztvisiten innerhalb und außerhalb des Seniorenwohnheims.

Bei den wöchentlichen internen Visiten von Frau Dr. Frei und Herrn Dr. Bocchi ist immer jemand vom Krankenpflegeteam dabei, um mit ihnen über das gesundheitliche Befinden der einzelnen Heimgäste zu sprechen.

Das Eden stellt sich vor ... Fortsetzung

Continuazione... L'Eden si presenta

Die Organisation der Pflege

Unser Pflegemodell lehnt sich an Monika Krohwinkel an, die die Aktivitäten des täglichen Lebens in 13 Bereiche unterteilt, zum Beispiel Bewegung, Ernährung und Beschäftigung. Für jeden Bereich werden von den jeweiligen Fachpersonen entsprechende Maßnahmen geplant.

Im Seniorenwohnheim Eden wird bedürfnis- und ressourcenorientiert gearbeitet. Im Laufe der letzten Monate haben wir

im Haus eine Umstrukturierung vorgenommen, die zum Ziel hatte, Heimgäste mit ähnlichen Bedürfnissen im selben Wohnbereich unterzubringen. Personen mit einem hohen Pflegebedarf wohnen vorwiegend im 2. Stock, wo ein geräumiger Wintergarten Platz für die Pflegesessel sowie einen Zugang zu einer großen Terrasse bietet. Heimgäste mit verstärktem Bewegungsbedürfnis wohnen vorwiegend im ersten Stock, wo ihnen die Nähe zum Garten zugutekommt. Außerdem haben wir darauf geachtet, dass jene Heimgäste, die

mehr Aufmerksamkeit benötigen, ihren Rückzugsort in der Nähe eines Pflegestützpunktes bekommen, während jene die selbständig sind, nach Möglichkeit in Zimmern untergebracht sind, die ihnen eine gewisse Autonomie in der Gestaltung ihres Alltags ermöglichen. Denn auch dieser Grundsatz steht im Leitbild festgeschrieben: „Wertschätzend und unterstützend begleiten wir unsere Heimgäste in der Erhaltung ihrer Selbständigkeit und Selbstbestimmung.“

Einen lieben Gruß & ein Dankeschön unseren Nachbarn!



Wir danken **Johannes Gufler & seiner Familie** vom Anszitz **Plantitscherhof!** Immer wieder denken sie an uns und schicken **Zeichen der Wertschätzung** aus ihrem Hotel! Danke sagen wir auch für die Bereitschaft, unseren

Heimgästen immer wieder mal mit einer **kleinen Spritztour in ihren Oldtimern** eine Freude zu machen!

Ein Vergelt's Gott gilt der **Bürgerkapelle Obermais**, die auch heuer wieder zum **Neujahrsspielen** bei uns im Eden war und den



Heimgästen ihre **musikalischen Glückwünsche** überbracht hat! Für den **Unsinnigen Donnerstag** hat sich bereits die **Jugendkapelle** angekündigt - wir freuen uns darauf!

Erinnerungen... Haben Sie früher Wintersport betrieben?



Frau Herta: Ski fahren habe ich als kleine *Gitsch* in Gröden gelernt. Als wir nach Österreich ausgewandert sind, habe ich erst so richtig damit angefangen. Ich bin auch als Erwachsene immer Ski gefahren - immer immer immer - von früh bis abends. Zu Weihnachten und zum Geburtstag habe ich 50er Blöcke Tageskarten bekommen, die waren in null-komma-nix fertig. Angst hatte ich nie! Als Kind hat man keine Angst, erst wenn *es einen innihaut*, da fängt man an ein bisschen zu denken. Fast immer war ich unfallfrei, nur einmal habe ich mir einen Fuß gebrochen, wegen dem frischen Schnee. Im Tiefschnee muss man den Ski achtsam gebrauchen. Heute ist das wie ein Wunder mit den jungen Leuten, sie verletzen sich eigentlich selten. Man predigt ihnen schon, dass sie langsam tun sollen, und sie scheinen tatsächlich vorsichtig zu sein.

Herr Adolf: Ich bin immer gern gerodelt, eigentlich mehr als Erwachsener denn als Kind. Meran 2000 war ich immer, auch mit meinen Kindern, solange sie mitgegangen sind, danach bin ich auch wieder allein gegangen. Einmal bin ich in einem halben Tag 15mal runter gerodelt, immer mit dem Lift hinauf und dann rasant hinunter. Natürlich nur, wenn ich allein auf der Rodel war - mit den Kindern muss man schon langsamer tun. Einmal habe ich sogar die *Schneid* gehabt, mit der Rodel vom „Mittoger“ herunterzufahren. Das war eine rasante Fahrt, *bisch jo gscheid!* Das habe ich nur einmal gemacht und dann nie wieder!

Frau Theresia: Ich habe daheim gedroschen und Futter gemacht und die Kühe gemolken – das ist alles Wintersport (lacht). Nein, für Wintersport war keine Zeit. Einmal hat mein Bruder, der älter war als ich, zwei Dachschildeln genommen und ein Leder draufgespannt, und dann hat er gesagt: „Jetzt Thresele, konnsch do oifihrn hintern Stodl!“ Ich bin los und in den Dornenstauden gelandet. Da habe ich geweint, aber mein Vater hat gesagt: „Gea, de poor Dornen ziag mor schun außer, und donn gea lei weiterorbaitn.“ Da war ich fünf, sechs Jahre alt. Man vertraut auf die älteren Geschwister, *und mein Bruader hot mir olls onlernt.* Später hatten wir dann sogar eine Rodel, keine richtige, nur was Zusammengebasteltes, *an ormes Zuig!* Diese Rodel hat auch mein Bruder gemacht, der war so ein Künstler.

In gita per Merano e dintorni...

...c'è sempre un'occasione per uscire!

Nella stagione fredda i nostri ospiti non si scaldano soltanto stando nelle vicinanze di termosifoni, ma anche con i ricordi dell'estate passata e le piccole gite che abbiamo fatto. Pure in autunno, nella stagione dorata, ed anche d'inverno siamo usciti. Valeva la pena!



A metà ottobre abbiamo fatto una gita a Gargazzone al “mondo delle orchidee”. I nostri ospiti hanno potuto ammirare l'ampia mostra di fiori dai colori vivaci e godere delle loro numerose varietà.



Quanto è bella l'atmosfera nel mese di dicembre! Le visite dei nostri ospiti ai mercatini oramai sono già diventate tradizione! Le decorazioni a festa, le luci e profumi del Natale creano un'atmosfera serena e di festa!



Ogni tanto andiamo ai mercati settimanali oppure facciamo un giro in città. Chi ha da fare delle piccole commissioni è libero di farlo, altri invece preferiscono godersi un caffè e osservare ciò che accade attorno a loro.



Con gioia aspettiamo caffè e Faschingskrapfen!

Anche la stagione dopo Natale ha le sue prelibatezze - e delle buone ragioni per uscire!

Tornati all'Eden, ci scaldiamo con una bella tazza di tè... con gioia in attesa delle prossime gite...in fin dei conti, non manca poi tanto alla primavera!

Besuch im Museum für Alltagskultur

Ausflug mit unseren freiwilligen Helfer*innen nach Neumarkt



Ab und zu möchten wir unseren Freiwilligen einfach DANKE sagen für ihren wertvollen Einsatz hier im Eden! Dafür gibt es viele Möglichkeiten: Worte der Anerkennung, kleine Feiern zu besonderen Anlässen – und nicht zuletzt die Ausflüge, die wir ab und an organisieren. Pandemiebedingt waren sie in den letzten Jahren nicht umsetzbar, aber heuer haben wir endlich wieder aufbrechen können, und zwar nach Neumarkt im Südtiroler Unterland. Dort gibt es unter den Lauben das Museum für Alltagskultur, das die Sammlerin Frau Anna Grandi Müller in den vielen Jahren ihrer Sammlerleidenschaft mit unzähligen, geschichtsträchtigen Gegenständen für den Alltagsgebrauch ausgestattet hat. Neben dem Staunen über die erlesenen Ausstellungsstücke kamen die Besucher an diesem Nachmittag vor allem aus dem Schwelgen in Erinnerungen nicht mehr heraus. Ein altes Puppenhaus, eine „Kracherle-Flasche“, ein Vorgängermodell der späteren Waschmaschine ... und unendlich vieles mehr gab es zu sehen! Viele der Gegenstände, die Frau Grandi in ihrem 97-jährigen Leben gesammelt hatte, waren den Besuchern aus dem Elternhaus oder dem der Großeltern bekannt, manche Dinge beeindruckten mit ihrer besonderen Machart und wieder andere – wie zum Beispiel die „Schnurrbartasse“ - waren gänzlich unbekannt. Kleine Kuriosität am Rande: Frau Anna Grandi Müller verbrachte als junges Mädchen einen Sommer lang im Eden, wo sie ihrer Tante half, die hier arbeitete.

Nach der Museumsführung – die übrigens von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen geleitet wurde – ging es mit unserem Bus weiter nach Gurlan, wo wir eine Pizza genossen haben, bevor wir die Heimreise nach Meran antraten.



Il gruppo di giardinaggio del Pastor Angelicus

La cura del nostro parco è un prezioso sostegno!



Ringraziamo i collaboratori della "Gartengruppe" del Pastor Angelicus per il loro prezioso lavoro!

Da quando 15 anni fa è stato firmato il contratto tra l'Eden e il Pastor Angelicus, ogni martedì mattina il gruppo di giardinaggio – la "Gartengruppe" - insieme al loro operatore Rolando Pegoraro viene da noi per prendersi cura del grande parco, del parcheggio e dello spazio intorno alla casa. In autunno il lavoro da svolgere è tanto, e quando tra poco si presenterà la primavera, saranno di nuovo richieste tutte le forze e le energie dei tre collaboratori Hannes, Stefan e Florian. Nel periodo della pandemia abbiamo dovuto rinunciare al loro aiuto – a maggior ragione siamo contenti che quest'estate hanno ripreso la loro attività. "Il lavoro del gruppo giardino è un grande sostegno e aiuto per noi!", afferma il custode della struttura, Silvio Marchi. Nel corso degli anni lui ha indicato loro i vari compiti da svolgere, e quando arrivano, organizzano in maniera autonoma il lavoro.

"Se per esempio nell'entrata ci sono tante foglie, puliamo prima lì, in maniera che chi viene a piedi, non scivoli. Subito dopo cerchiamo di rendere l'entrata esteticamente più carina, pulendo per terra", spiega l'operatore. Finiti questi compiti, il gruppo si sposta nella parte a sud, dove spazza i sentieri, di modo che le persone anziane e la gente che va dal medico di base non trovi impedimenti. Hannes, Stefan e Florian inoltre raccolgono le sterpaglie, rastrellano il prato, tolgono foglie e rametti caduti. "Oramai sono talmente autonomi che prendono da soli le attrezzature e le rimettono al loro posto una volta terminato il lavoro", osserva Daniel Berti, il responsabile del reparto animazione dell'Eden, che nel frattempo ha imparato a conoscere bene il gruppo di giardinaggio.

In questo periodo, caratterizzato dalle normative legate alla pandemia, i ragazzi fanno la loro pausa nel parco all'aperto. "Nel periodo prima del Covid la pausa si faceva in un'area prossima agli ospiti dell'Eden. Si sedevano vicino a noi, chiacchieravamo e dopo un po' si conosceva tutti", ricorda Rolando. In inverno, il gruppo giardino, faceva la pausa all'interno della struttura, e gli ospiti cedevano volentieri a loro un posto al tavolo in salotto. "Era un momento di incontro e contatto molto piacevole. Tante persone hanno delle paure a relazionarsi con persone portatrici di handicap, dopo un po' però, si aprono e si avvicinano", racconta l'operatore. Purtroppo ora questi bei momenti sembrano assai lontani. Noi dell'Eden speriamo che presto, quando le normative riguardanti il Cov-19 saranno alleggerite, potremmo nuovamente vivere gli incontri e istaurare nuovi rapporti di inclusione.

Wir gedenken
unserer lieben
Verstorbenen

Ricordiamo
i nostri cari
defunti

Frau Loredana Solin	† 24.12.2022
Frau Maria Tarneller	† 27.12.2022
Herr Giovanni Kofler	† 28.12.2022
Frau Rosa Engele	† 28.12.2022
Frau Franca Trombi	† 02.01.2023
Frau Maria Anna Götsch	† 05.01.2023
Herr Walter Werner	† 30.01.2023



SENIORENWOHNHEIM EDEN RESIDENZA PER ANZIANI
Soziale Genossenschaft | Cooperativa Sociale

39012 Meran(o) | T. Christomannosstraße 12 Via Christomannos
info@swh-eden.com | www.seniorenwohnheim-eden.com

Redaktion: Dr. Lisa Pfitscher